



STAND DER FORSCHUNG ÜBER DIE ERFOLGREICHE IMPLEMENTATION VON PRÄVENTIONSPROGRAMMEN

Tilman Brand

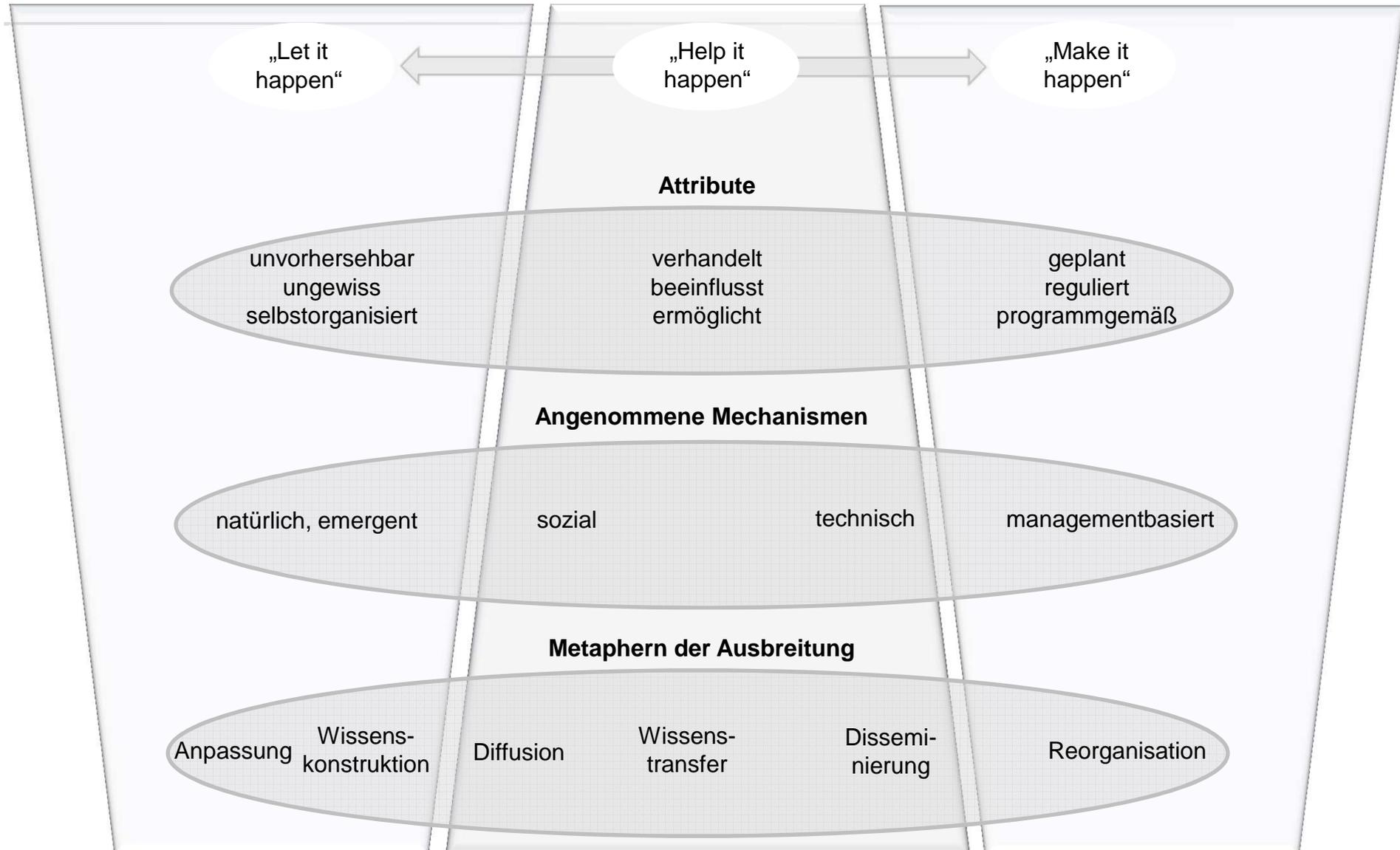
BIPS – Institut für Epidemiologie und Präventionsforschung GmbH

Abteilung Prävention und Evaluation

Trägerkonferenz „Grüne Liste Prävention“

Hannover, 20.09.2012

Formen der Verbreitung und Implementation



Warum ist eine erfolgreiche Implementation wichtig?



- Raus aus der „Modellprojektsfalle“ (Kliche, 2010)
- Geringe Implementationsqualität bei Präventionsprogrammen
 - 48-68% der Programmtreue werden i.d.R. erreicht (Gottfredson, 2001)
- Deutlicher Zusammenhang zwischen Programmtreue und Wirksamkeit
 - Verdopplung bis Verdreifachung der Programmeffekte bei hoher Umsetzungsqualität (Durlak & DuPre, 2008)



Wie kann eine hohe Implementationsqualität erreicht werden?

Eingeschaften der Intervention

Gestaltung des Implementationsprozesses

Strukturelle Voraussetzungen des Anbieters



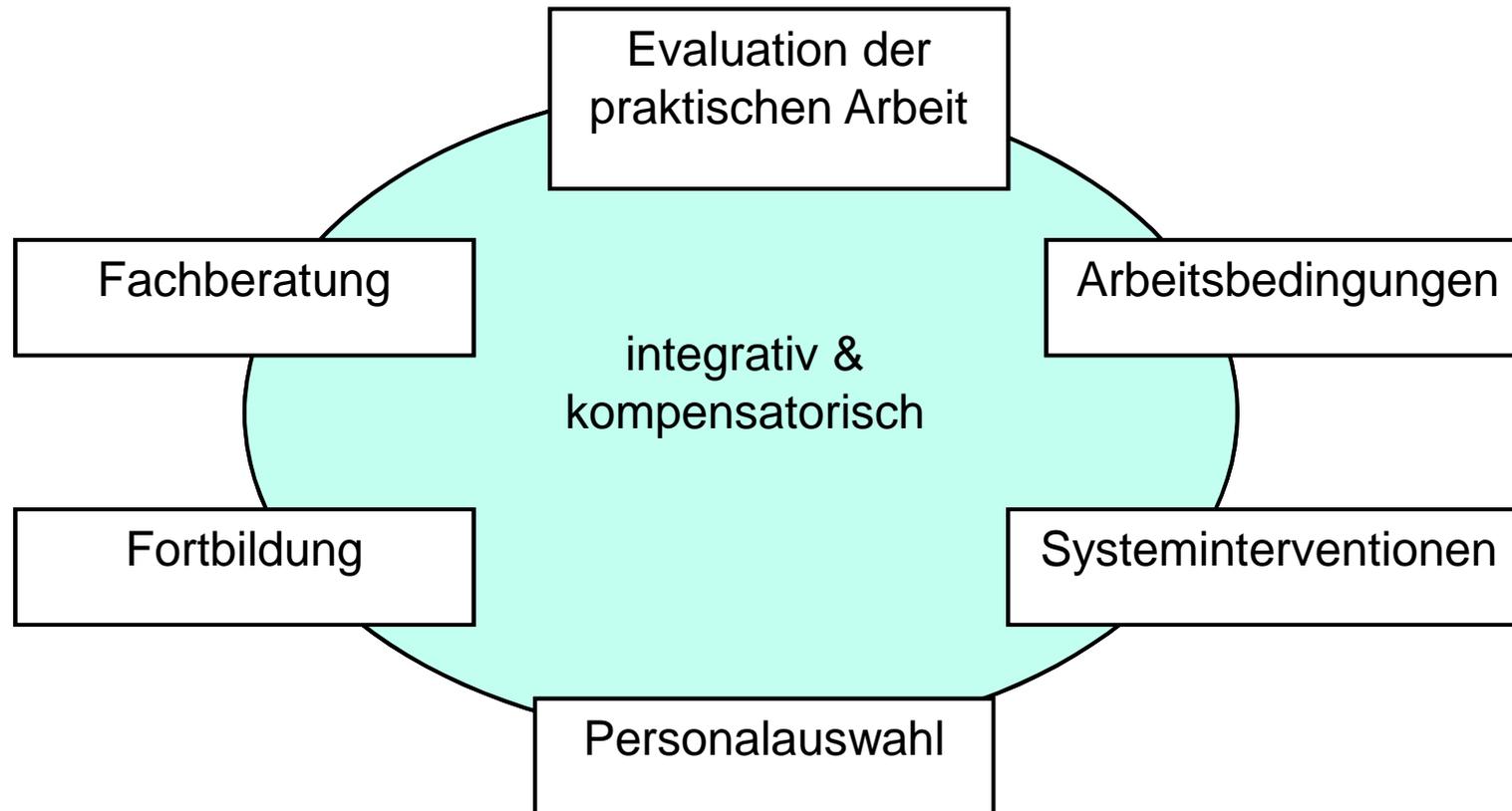
- Erkennbarer Nutzen für Anbieter und Nutzer
- Kompatibilität mit den Normen, Wertvorstellungen und Kompetenzen der Anbieter und Nutzer
- Geringe (wahrgenommene) Komplexität des Programms
- Harter Kern – veränderbare Peripherie
- Möglichkeiten zur Neuerfindung der Programme durch die lokalen Akteure

(vgl. Greenhalgh et al. 2004; Kliche, 2010)



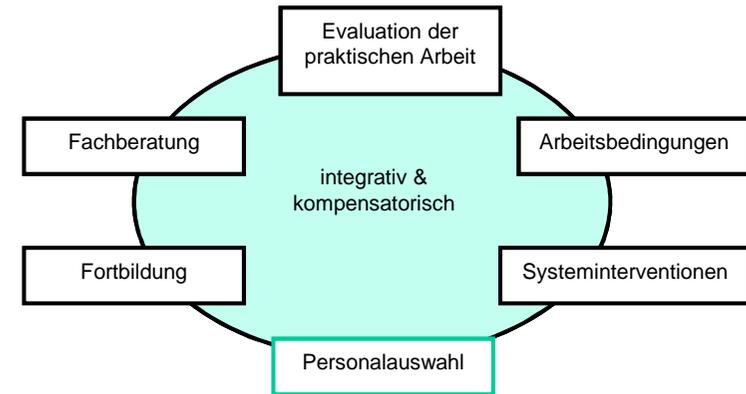
- Bedarfsermittlung im Setting
 - Passt das Programm zu den lokalen Bedarfen und Bedürfnissen?
- Umsetzungsbereitschaft im Setting(Community Readiness)
 - Ein lokales Netzwerk ist vorhanden und ist in gewissem Maße handlungsfähig.
 - Das lokale Netzwerk nimmt eine Problemlage wahr und erkennt, dass die bestehenden Angebote nicht ausreichen.
 - Eine lokale Schlüsselperson ist identifiziert, die im lokalen Netzwerk hohes Ansehen genießt und mit der neuen Intervention vertraut ist.
 - Ein günstiges Implementationsklima besteht.

(vgl. Stith et al., 2006)



(angelehnt an Fixsen et al. 2005)

Personalauswahl

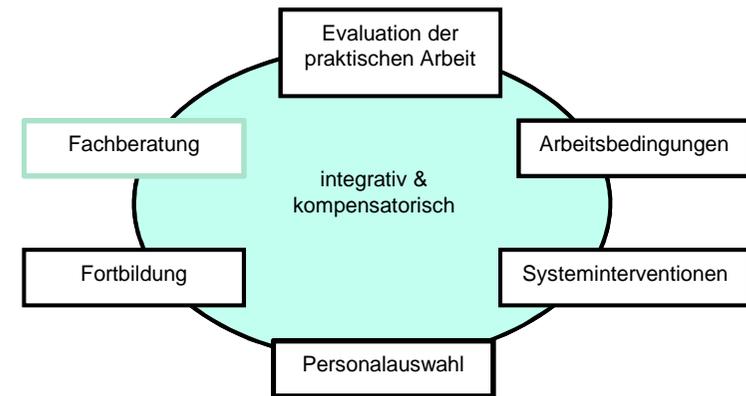


Unterschiede in der Qualität der Umsetzung von 20-40% zwischen den Fachkräften sind normal.

Welche Eigenschaften müssen die durchführenden Personen mitbringen? Kompetenzprofil?

Welche Anreize gibt es für die Fachkräfte, sich für Prävention zu engagieren?

Fachberatung



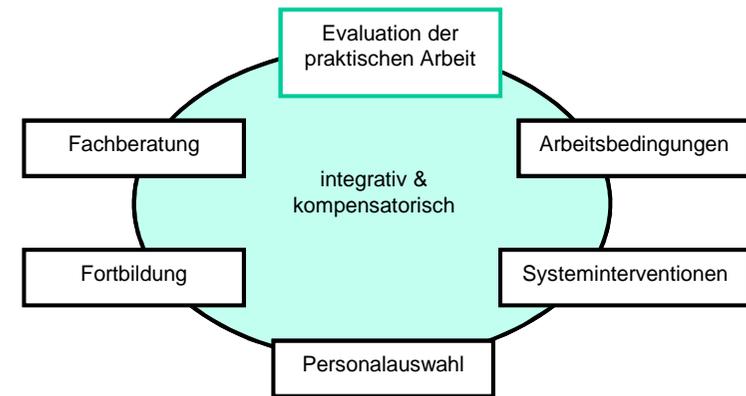
Fortbildung allein bringt wenig für die nachhaltige Implementierung – „train and hope“.

Regelmäßige Fachberatung notwendig

- durch Experten (z.B. Programmentwickler)
- durch Kollegen

Feedback durch Fachberater nach teilnehmender Beobachtung

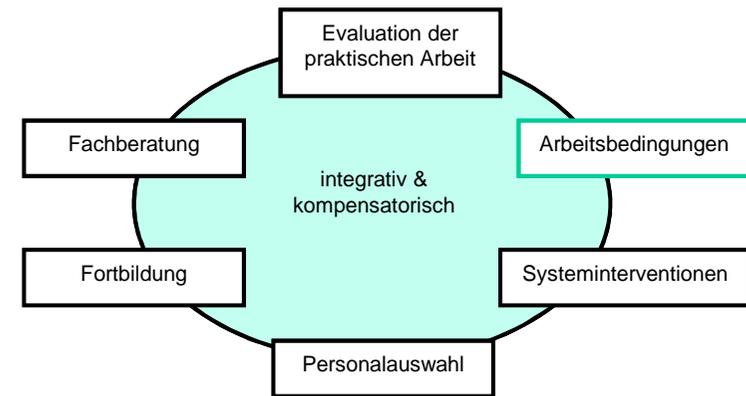
Evaluation der praktischen Arbeit



Kontinuierliche Prozessdokumentation und regelmäßiges Feedback verbessern die programmgetreue Umsetzung.

Aufbau von nutzerfreundlichen Dokumentationssystemen erforderlich.

Arbeitsbedingungen



Große Organisationen haben eher das Potential, innovative Programme in der Praxis zu verankern.

Stabilität der personellen Situation.

Stellenwert und Passung der Intervention innerhalb der Organisation.

Funktionierende Logistik (z.B. Versorgung mit Programmmaterialien)



- Sowohl **Programmtreue** als auch **Kontextanpassung** sind für eine wirksame und nachhaltige Implementation entscheidend.
- Zu empfehlende Strategien
 - Festlegung von Kernkomponenten des Programms.
 - Partizipative Gestaltung des Umsetzungsprozesses.
 - Flexible Lösungen für unterschiedliche strukturelle Voraussetzungen beim Träger finden.
 - Kontinuierliche Fachberatung und Monitoring ermöglichen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

www.bips.uni-bremen.de

Kontakt

Tilman Brand

BIPS – Institut für Epidemiologie
und Präventionsforschung
Achterstraße 30
28359 Bremen

brand@bips.uni-bremen.de

The logo for BIPS (Institut für Epidemiologie und Präventionsforschung) features the letters 'BIPS' in a bold, black, sans-serif font. A small red circle is positioned above the letter 'i', serving as a dot.

Institut für Epidemiologie
und Präventionsforschung



- Durlak, J. A. & DuPre, E. (2008) Implementation matters: A review of research on the influence of implementation on program outcomes and the factors affecting implementation. *American Journal of Community Psychology*, 41(2): 327-350.
- Fixsen, D. L., Naoom, S. F., Blase, K. A., Friedman, R. M. & Wallace, F. (2005) *Implementation Research: A Synthesis of the Literature*. Tampa: University of South Florida, Louis de la Parte Florida Mental Health Institute (No. 231).
- Gottfredson, D. (2001) *Schools and Delinquency*. Cambridge, UK: Cambridge University Press.
- Greenhalgh, T., Robert, G., MacFarlane, F., Bate, P., Kyriakidou, O. (2004). Diffusion of innovations in service organizations: Systematic review and recommendations. *The Milbank Quarterly*, 82, 581-629.
- Kliche, T. (2010). Wie bekomme ich neue Ansätze in die Praxis? Erfolgsfaktoren für die Verbreitung, Einführung und Verstetigung von Innovationen. In S. Friedrich T. Möbius (Hrsg.), *Ressourcenorientierte Ansätze der Sozialen Arbeit* (S. 173-232). Wiebaden: VS.
- Pressman, J., Wildavsky, A. (1973). *Implementation: How great expectations in Washington are dashed in Oakland*. Berkley: University of California Press.
- Stith, S., Pruitt, I., Dees, J., Fronce, M., Green, N., Som, A., Linkh, D. (2006). Implementing community-based prevention programming: A review of the literature. *The Journal of Primary Prevention*, 27, 599-617.